

Votivtafeln : Dankestafel als symbolisches Opfer für erfolgte Rettung aus der Notlage

Autor(en): **Zeugin, Pia**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mariastein**

Band (Jahr): **98 (2021)**

Heft 5

PDF erstellt am: **02.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1032562>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Votivtafeln

Dankestafel als symbolisches Opfer für erfolgte Rettung aus der Notlage

Pia Zeugin

Der Gang zur Gnadenkapelle ist reich geschmückt mit hölzernen, metallenen und steinernen Tafeln (Votivtafeln – von mittellateinisch *vovere*, geloben). Aufgrund eines Gelübdes wurde die Votivtafel als symbolisches Opfer, insbesondere für die Rettung aus einer Notlage, dargebracht. Votivtafeln gibt es seit den Anfängen der Christenheit, heute werden sie eher als Dankestafel verstanden und sind nicht mit einem Gelöbnis verbunden. Jedes Votivbild ist an einen bestimmten Gnadenort gebunden.

Votivtafeln und Wunderglaube

Zu finden sind Votivtafeln häufig an Wallfahrtsorten, zu welchen Menschen mit dringlicher Hoffnung auf Trost, Errettung oder Linderung von Not pilgern.



Von Unbekannt auf den Tabernakel in der Kirche gelegt.

Die hohe Anzahl der so bezeugten Heilungen und Erhörungen wirkt auch für die Mariasteinbesucherin und den -besucher beeindruckend. Manch eine/r hofft danach auch für seine Anliegen auf ein Wunder. Es ist jedoch zu bedenken, dass Wunder sehr selten sind. Auch nach dem Besuch von Mariastein bleiben einige Wünsche unerfüllt, zum Beispiel wenn Gott einen anderen Weg für uns vorgesehen hat. Das Gebet zu Maria in der Gnadenkapelle, der Madonna zum Trost, ermutigt und gibt Kraft, das eigene Schicksal zu tragen.

Mariasteiner Bildvielfalt

Die früheren Tafeln sind aus Holz und bemalt mit deutlichen Darstellungen der Krankheit oder des Unglücksfalls. Von diesen Tafeln sind viele geschützt im Archiv. Die Szenen sind meist volkstümlich gemalt, was sie nicht weniger reizvoll macht. Damit sind der Mensch, sein Leiden und sein Wunsch sehr offensichtlich spürbar. Die meisten Tafeln im Gang zur Gnadenkapelle sind aus dem 20. Jahrhundert.

Sie möchten eine Votivtafel anbringen lassen?

Kontakt: Tel. +41 (0)61 735 11 11
oder <https://www.kloster-mariastein.ch/wallfahrt/allgemein/votivtafeln>

Gracias
Virgen M^a Stein
por la ayuda recibida
en la enfermedad
de mi esposa G. D.
Familia Rodriguez

MARIA
DANK für
das WUNDER
G.P

HÁLÁNK JELEÜL
SZÜZ MÁRIÁNAK
FERENC ÉS ANNA M.
2009. JÚNIUS

感謝
瑪利亞

Thanks
for assistance. U.

நன்றி மரியா
G. ஐங்கரன் குடும்பம்
சுவிஸ் 2007.

*
Gebet zu Maria
wurde erhört
für M.A. 1948 c.c.

KÖSZÖNÖM
S. P.